

den letzten Zügen, am Weihnachtsabend wars, heute vor 22 Jahren.

Er war ein Mann im besten Alter, und das Scheiden von der Welt war ihm schwer, doppelt schwer, weil er den einzigen Sohn verloren hatte. — Wie er für ihn gearbeitet und seitdem die Mutter gestorben, all sein Hoffen auf ihn gesetzt, daß wußte nur Gott allein; der Sohn wußte es sicher nicht, sonst hätte er dem Vater nicht so herben Schmerz bereitet. Als Student war er blühend an der Universität in Bonn gewesen, da brach der Sturm los und die Empörung riß ihn fort mit sich. Man wies ihn weg von der Hochschule, aber er trug das Banner der Aufständischen — und daheim lag der Vater und starb.

Noch einmal hatte der geprüfte Mann seinen Jugendfreund zu sich kommen lassen und klagte ihm noch sterbend sein Leid: wie der Sohn nach Baden gezogen, wie er des Vaters Bitten nicht gehört, seine Zukunft geopfert.

Mit Tränen hatte er ihm alles erzählt und die groellende Liebe sprach bittere Worte über den irrenden Sohn.

Aber als der Tod näher gekommen und näher, da schluchzend hat er's gesagt: „Und du, sorg du für ihn, führ ihn zurück auf die Wege der Tugend, sag' ihm, daß ich ihm zürne — nein, sag es ihm nicht, doch sag ihm, daß ich ihm alles verzeihe!“

Sterbend hat er ihm die Sorge um seinen Sohn hinterlassen.

Sinnend saß jetzt der Greis, ein wehes Gefühl überkam ihn: er hatte sein Wort nicht zu lösen vermocht. — Hunderte, deren strachelnder Fuß die Wege des Lasters betreten, hatte er mit Worten der Liebe zurückgeführt auf die richtige Bahn, aber den Sohn seines Freundes nicht — nach dem Aufstande war er verschollen.

Wenn aber das Friedensfest kam, dann wachte die Erinnerung auf, dann dachte er, wie er dem Toten versprochen, den Sohn ihm zu retten, wie all sein Bemühen vergeblich. In den Augen des Priesters standen die Thränen, er betete, still, wie er seit 22 Jahren gebetet für den verlorenen Sohn des Freundes.

Hestig wurde die Schelle gezogen und gleich darauf stand der bärtige Reisende vor dem Pfarrer. Erstauunt musterte der Pfarrer den neuen Ankömmling.

„Was ist Euer Begehrt?“

„Mich schickt der Pächter drüben vom Hofe, ein sterbender Knecht liegt im Hause, er bittet um geistlichen Beistand.“

„Ihr seid wohl fremd hier im Ort, sonst hättet Ihr gleich den Küster mitgebracht, er wohnt quer über dem Weg, in dem rot angestrichenen Hause.“

„Ich bin erst seit heute in den Diensten des Pächters.“ In den Augen des Fremden lag ein unsicher aufblühender Glanz, er konnte den ihn ruhig prüfenden Blick des Geistlichen nicht ertragen.

„Soll ich den Küster holen, ich darf mich nicht lange aufhalten, sondern muß weiter zum Doktor.“

„Zu welchem?“

Der Fremde geriet in augenscheinliche Verlegenheit.

„Ich weiß nicht, der Knecht ist gefallen, alle waren verwirrt über das Unglück, man schickte mich ohne nähere Weisung.“

„Da hätte der Pächter auch einen kundigeren Knecht senden können. — Ruht jetzt den Küster, dann geht Ihr weiter des Weges, der in die Land-

straße ausläuft, der Landstraße folgt Ihr und erreicht in einer Stunde das Dorf, in dem der Arzt wohnt nicht weit von der Kirche.“

Der Fremde ging und holte den Küster, einen alten Mann, dem man das Amt gelassen, von dem er sich so ungern trennte.

(Schluß folgt.)

Ver. Staaten.

Washington. — Die mit dem 8. Mai endende Woche war in Californien, im Allgemeinen durch das ganze Gebiet des mittleren und südlichen Felsengebirges, dann in den Dakotas und in Minnesota außergewöhnlich kühl und naß. Gefrierpunkttemperaturen kamen nach Süden bis in die mittleren Gegenden von Arizona und Neu Mexiko vor, teilweise auch Frost und Schnee. In den Golfstaaten und in den Tälern der Seenregion und im größten Teil der atlantischen Küstengegenden herrschten günstige Temperaturen vor, doch hat übermäßiger Regen die landwirtschaftlichen Arbeiten in vielen Gegenden, so auch im unteren Ohio- und im mittleren Mississippi in Minnesota und in den Dakotas und im mittleren Felsengebirge verzögert. Die mittleren atlantischen Staaten, dann Teile von Kansas und der pacifischen Küste bedürfen Regen. Das Wetter der vergangenen Woche war ungünstig für die weitere Weizenaussaat in den nördlichen Teilen von Nord-Dakota und Minnesota und der frühe Sommerweizen macht im mittleren Teile der Sommerweizengegend und in Iowa normale Fortschritte, während er in Nebraska und Colorado viel verspricht. Hafer steht in Kansas, Nebraska und Iowa normal, sonst überall gut bis ausgezeichnet.

Albany, N. Y. — An Stelle von John McMadin von New York, dessen Amtstermin abgelaufen ist, ernannte Gouverneur Higgins, P. Te-cumseh Sherman zum Staats-Arbeitskommissar. Herr Sherman ist ein Sohn des verstorbenen General Sherman und Bruder des bekannten Jesuitenpaters Thos. G. Sherman.

New York. — Edward Lauterbach gab in der Versammlung der Gönner und Mitglieder des hiesigen Asyls für bedachte Israeliten die Erklärung ab, daß 90,000 russische Juden sich vorbereiten, nach unserem Lande auszuwandern, „der Tyrannei und Verfolgung den Rücken zu kehren und nach dem Lande der Freiheit zu kommen.“

Springfield, Ill. — Mit einer Stimmenzahl von 98 gegen 31, wurde im Staats-Unterhause die die Antimob-Vorlage angenommen. Dieselbe zielt besonders auf das Lynchen von Negern. Hiernach soll ein Sheriff, welcher gestattet, daß ein Gefangener entführt und gelincht wird, sein Amt verlieren. Die Vorlage war von Green, einem Neger, eingebracht worden, der als die Stimmenzählung vorgenommen war, befriedigt grinste.

Chicago, Ill. — Fräulein Lucile Grant Dent, Tochter von Col. und Frau John Dent, Cousine der Fürstin Cantacuzene in Rußland, und Enkelin des Generalmajors Floyd Wheaton, wird am 10. d. M. in der katholischen Kathedrale vom Hl. Namen Jesu mit Lieutenant Bert vom 19. Bundes-Infanterie-Regiment ehelich verbunden werden.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital.... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital..... \$3,000,000
Reserve-Fonds..... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Kosthern, N. W. T.

St. Raphaels Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. R. Station.

Eingesandt.

Gallos Nachbar!

Von wo kommst du? von Muenster!
Bei wem hast du so viel eingekauft?
Bei B. Strickell der verkauft doch noch am billigsten und hat so zu sagen jetzt von allem daß man braucht und dauerhaft und gute Ware dazu; der gibt
16 Pfund Zucker für \$1.00
17 Pfund Reis für \$1.00
5 Pfund Backpulver für \$1.00
40 Pfund Sack Datmeal für \$1.15
50 Pfund Sack Salz vom besten 65c.
300 Pfund Sack Salz vom besten 3.25.
Pferdegeschirre von \$8.00 aufwärts
Nehsen Geschirre für \$9.50 und noch sehr vieles so billig. Hier kannst du von jetzt ab auch an großen Sachen Geld sparen wie z. B. an Farmmaschinen wie John Deere Pflüge, Moline Wagen, Buggies, Saar Scott Dreschmaschinen, Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen, Colonial, Material, Eisen, Schnitt- und Kurzwaren sowie auch an fertigen Kleidern, gute und starke Schuhe, Hüte und Mützen und dergleichen.
Nal wenn das der Fall ist, dann muß ich auch einmal vorsprechen bei B. Strickell und meinen Nachbarn sagen, wenn ihr irgend etwas zu kaufen habt, dann geht zu B. Strickell in Muenster.
Noch ein, der verkauft jetzt alle seine Herbst und Winterwaren aus, um Raum zu machen für die große Auswahl für diesen Sommer, und wer von jetzt ab seine Sachen recht und gut einkaufen will, der gehe nach Muenster zu B. Strickell, auch gibt er gerne so viel er kann, allen neuen Ansiedlern Auskunft und widmet ihnen besondere Aufmerksamkeit.
Sein Motto: Kleiner Verdienst, großer Umsatz; Grüße deine Nachbarn
Ein Leser
vom St. Peters-Vote.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen, No. 1 Northern.....	91
Weizen, No. 2 Northern.....	87
Weizen, No. 3 Northern.....	82
Weizen, No. 4 Extra.....	74 1/2
Hafer, No. 2 weiß.....	39
Hafer, No. 3 weiß.....	37
Gerste, No. 3.....	40
Gerste, No. 4.....	37
Mehl, Patents.....	2.65
„ Strong Bakers.....	2.15
Kartoffeln.....	60
Butter, Dairy.....	16-21
Käse.....	11 1/2-13
Eier, frische.....	11 1/2-12
Rindvieh, tops l. b. ndig.....	3-4
Schafe lebendig.....	5 1/2-6
Schweine lebendig.....	4-5

Zu Verkaufen.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein Gespann 5 jähriger Zugochsen zu verkaufen.

Nachfragen bei:

Alois Haslwanter.

Sec. 16. Tp. 41, Rge 26, bei
Leofeld, Sask.

G. G. McCraney

Advokat und Notary Public

Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Kosthern — — Sask.

DEERING

Die berühmten Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, Säemaschinen, Disken, Eggen, Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe der berühmten Deering Machine Co., zu verkaufen.

Bestellungen für Bindesehne und Reparaturen werden entgegen genommen.

Kunden werden ersucht Bestellungen frühzeitig zu machen um sich Maschinen zu sichern ehe die Vorräthe verkauft sind.

C. L. MAYER,
Muenster, Sask., N. W. T.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Kosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

Geschäfts-Eröffnung

in Engelfeld.

Alles zu den niedrigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Breker & Nordick.

Arnoldy & Valerius.

Bauschreiner und Contractoren

Alle Arten von Contracten werden von uns in kürzester Zeit und auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Berechnungen auf alle Arten von Contracten.

Pläne und Specificationen angefertigt. Altäre und alle Arten Kirchenmöbeln werden von uns verfertigt.

Man schreibe oder besuche uns.

Arnoldy & Valerius.

Leofeld, Sask.